

Kreisblatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 147.

Donnerstag, den 26. November 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ultingen, den 23. November 1914.

Auf Verordnung des Bundesrats vom 29. Oktober d. J. und auf Grund der dazu ergangenen Bestimmungen soll die Vorratsermittlung am 1. Dezember 1914 wiederholt werden. Es handelt sich dabei um eine Aufgabe von größter Wichtigkeit, nämlich, so genau wie irgend möglich festzustellen, wie lange die am 1. Dezember 1914 vorhandenen Vorräte für die Versorgung der Bevölkerung und des Heeres ausreichen, und um die Gewinnung von Unterlagen für etwaige Versorgungsmaßnahmen. Unter diesen Umständen darf erwartet werden, daß alle Beteiligten, Behörden sowohl wie Private, mit voller Hingebung bei dieser wichtigen Erhebung mitwirken werden.

Im einzelnen wird für die Durchführung der Erhebung folgendes bemerkt:

1. Was wird erhoben?

Durch die Aufnahme sollen die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehllarten erfasst werden, die sich in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1914 im Gewahrsam der zur Aufgabe Verpflichteten befunden haben.

Es kommen in Betracht:

Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), Roggen, Menggetreide (Mergelkorn, d. h. zwei oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide mit Hülsenfrüchten gemischt), Hafer, Gerste (Brau- und Futtergerste, ausschließlich Malz), Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotts und Schrotmehls, Roggenmehl, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggen- schrotts und Roggenmehls, anderes Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide). Gegen die Zulieferung fallen also fort: Mais, Graupen, Gerste, Fladen, Grütze, Futtergerste, Futtermehl und Kleie aller Art.

2. Welche Betriebe sind zu befragen?

Diese Betriebe, die am 1. Juli Angaben zu machen hatten, mit folgender Erweiterung:

Sämtliche Landwirtschaftsbetriebe kommen in Betracht (also nicht nur die Betriebe von 5 ha Anbaufläche an aufwärts wie am 1. Juli).

Von den gewerblichen, Handels- und Verkehrsbetrieben sind diesmal nicht nur die am 1. Juli namentlich aufgeführten zu befragen, sondern auch alle übrigen, in denen irgendwelche Vorräte der obengenannten Art vermutet werden können; das werden u. a. z. B. sein: Gasthäuser, Pensionen, Kaffeehäuser, gewerbliche Betriebe verschiedenster Art, die sich einen Fuhrpark mit Pferden halten. Grundlag sei dabei, eher zu viel als zu wenig Betriebe zu erfassen.

3. Wie ist zu zählen?

Mit Ortslisten (also nicht mit Zählkarten in verschlossenem Umschlag wie am 1. Juli). Neben den Ortslisten sollen in den Gemeinden, deren Größe die Bildung mehrerer Zählbezirke bedingt, auch Zählbezirkslisten verfaßt werden, deren aufgerechnete Mengenangaben dann an Stelle der

Eingelangenen des Betriebsinhabers in die Ortsliste zu übernehmen sind.

4. Welche Gewichtsbezeichnungen sind vorgeschrieben?

Die ortsübliche Gewichtseinheit. Die am 1. Juli verlangte Angabe in Doppelzentnern hat sich, weil der Bevölkerung vielfach ungeläufig, nicht bewährt; es soll daher diesmal freigestellt bleiben, in welchen Gewichtsbezeichnungen die Vorratsmengen eingetragen werden; es ist aber streng darauf zu achten, daß die Gewichtsbezeichnungen innerhalb einer Gemeinde stets die gleichen sind, weil sonst die Aufrechnung zur Gemeindefumme äußerst erschwert wird. Zu vermeiden ist nur die Bezeichnung in Hohlmaßen (Scheffel, Hektoliter u. dgl.), weil sie sich schwer in ein einheitliches Gewicht umrechnen läßt.

Der zur Sache ergangene Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 31. v. Mts. ist den Herren Bürgermeistern bereits zugegangen.

Ich nehme an, daß in allen Gemeinden die Zählbezirke bereits gebildet und die Zähler ernannt sind. Im Hinblick auf die große Wichtigkeit der Aufnahme erwarte ich, daß die Angaben genau gemacht werden. Die Zähler sind anzuweisen, die zur Angabe der vorhandenen Mengen an Getreide usw. Verpflichteten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß bei nicht fristgemäßen oder willkürlich unrichtigen Angaben eine Geldstrafe bis 3000 Mk. oder im Unvermögensfall Gefängnis bis zu 6 Monaten verhängt werden kann.

Die Zählpapiere werden übersandt, sobald sie hier eingegangen sind.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,

Regierungsreferendar.

Nr. 11271.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Berlin, den 13. November 1914.

Weiße Bäckware, die nicht zum Kuchen gehört, ist Weizenbrot im Sinne von § 1 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Brot, vom 28. Oktober 1914 (R.-G.-Bl. S. 459). Brötchen (auch Semmel, Schrippen usw.) sind mithin Weizenbrot im Sinne der Verordnung und müssen mindestens 10 Gewichtsteile Roggenmehl auf 90 Gewichtsteile Weizenmehl enthalten.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. B.: Dr. Göppert.

An den Verband deutscher Brotfabrikanten in Essen (Ruhr).

Ultingen, den 23. November 1914.

Wird veröffentlicht. Die Bäckermeister sind auf den Erlaß noch besonders aufmerksam zu machen und ihnen hierbei die genaue Befolgung der Bundesratsverordnung zur Pflicht zu machen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 5 der Verordnung mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft.

Der Königl. Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,

Regierungsreferendar.

Nr. 11141.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 24. November 1914.

Mit Bezug auf den in der Nummer 144 des Kreisblattes veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 5. d. Mts. mache ich darauf aufmerksam, daß nach einer Mitteilung der schweizerischen Postverwaltung Frankreich Postpakete mit Wertangabe von Kriegsgefangenen und für solche nicht zulässig. Es dürfen also nur Pakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme angenommen werden.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,

Regierungsreferendar.

Nr. 11185.

Frankfurt a. M., den 21. November 1914.

Die Beschlagnahme der Sprengstoff- pp. Vorräte wird aufgehoben.

18. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General

gez. Freiherr von Gall

General der Infanterie.

Meldepflichten für ausgehobene unausgebildete Landsturmpflichtige.

Die ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen gehören zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes und sind daher wie diese den militärischen Meldepflichten unterstellt.

Alle Personen des Beurlaubtenstandes sind während der Beurlaubung den zur Ausübung der militärischen Kontrolle erforderlichen Anordnungen unterworfen.

Sie haben geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß dienstliche Befehle ihrer Vorgesetzten und namentlich Bestellungsbeefehle ihnen jederzeit zugestellt werden können.

Im dienstlichen Verkehr mit Vorgesetzten oder wenn sie in Militäruniform erscheinen, stehen sie unter militärischer Disziplin.

Die zur Ausübung der militärischen Kontrolle erforderlichen Meldungen können von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei dem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich erstattet werden.

Meldungen sind sofort bei Aufenthalts- oder Bohnungswechsel und beim Verziehen in einen anderen Landwehrbezirk erforderlich.

Leute, die bei der Landsturm musterung einen Ausweis nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert einen solchen beim zuständigen Bezirksfeldwebel zu beantragen. Die Einberufungen erfolgen mittels Bestellungsbeefehls oder durch Bekanntmachung in den Kreisblättern sowie durch öffentliche Anschläge in den einzelnen Gemeinden.

Sämtliche Anmeldungen sind im Kreise Ultingen und Oberaunskreis an den Bezirksfeldwebel beim Rg. Meldeamt Bad Homburg v. H. und im Kreise Höchst a. M. an den Bezirksfeldwebel beim Rgl. Hauptmeldeamt Höchst a. M. zu richten.

Höchst a. M., den 28. Oktober 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Von militärischer Seite ist bei dem Herrn Minister des Innern Klage darüber geführt worden, daß deutsche Flieger wiederholt durch Schüsse und Steinwürfe gefährdet worden sind. Ich bringe dies zur allgemeinen Kenntnis und möchte für den Fall, daß in unserem Kreis einmal Flieger gesichtet werden sollen, vor einer derartigen kopflosen Handlungsweise, die selbstverständlich harte Strafen nach sich zieht, warnen.

Ufingen, den 24. November 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 11014.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Kreises.

Um eine allgemeine Kontrolle über die Mannschaften des Beurlaubtinstandes auszuüben, werden die Gemeindevorstände höflichst ersucht, sämtliche in der Gemeinde wohnhaften Mannschaften in eine Liste, welche vom Meldeamt Homburg übersandt wird, aufzunehmen. Diese Liste wolle dem Meldeamt so bald als möglich, spätestens bis zum 5. 12. d. 38. übersandt werden. In Betracht kommen sämtliche gedienten Leute und die Ersatz-Reservisten, soweit dieselben noch nicht eingestellt sind. Ausgeschlossen sind die als „dauernd feld- und garnisondienstunfähig“ anerkannten Mannschaften, desgl. die Rekruten und unausgebildeten Landsturmmannschaften.

Diese Bestimmung wolle in ortsüblicher Weise bekannt gegeben werden.

Königl. Meldeamt Bad Homburg.

Alle zurzeit bestehenden Bestimmungen über Aufenthaltserlaubnis werden aufgehoben. Vom 12. November, vormittags 6 Uhr ab sind bis auf weiteres zum Betreten des erweiterten Festungsbereichs Erlaubnisheine mit der Unterschrift des Kommandanten von Metz, Generalleutnant von Ingersleben, als Militärpolizeimeister erforderlich.

Gesuche um Erteilung eines Erlaubnisheines sind 10 Tage vorher an den Militärpolizeimeister, Rathaus, Zimmer 4, zu richten und als abschlägig beschieden anzusehen, wenn eine Antwort nicht erfolgt.

Metz, den 7. November 1914.

Der Gouverneur.

J. B. (gez.): Pellmann, Generalleutnant.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WB Großes Hauptquartier, 24. Novbr. vorm. Amtlich. Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Combarthe und Seebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landbewohner wurde getötet und verletzt.

Im Westen sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt. In Ostpreußen haben unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte. Im nördlichen Polen sind die dort befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in der Gegend Czestochau.

Auf dem Südflügel nördl. Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale v. Libert und v. Pannwitz in Ostpreußen gefangen genommen seien, ist glatt erfunden. Der erstere befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppen. Beide sind längere Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Oberste Seeleitung.

WB Berlin, 24. Novbr. Amtlich. Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18“ durch ein englische Patrouillenfahrzeug an der Küste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach einer Meldung des Reuterbureaus sind durch den englischen Torpedobootzerstörer Garry 3 Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet worden. Ein Mann ist ertrunken.

WB Rotterdam, 24. Nov. Nichtamtlich. Nach einer Meldung aus sicherer Quelle ist der englische Ueber-Dreadnoughts „Audacious“ am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um eine Aufregung des Landes zu vermeiden.

(„Audacious“ hatte ein Displacement von 27 000 Tonnen und eine Maschinenstärke von 28 000 Pferdestärken, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen und eine Bestückung von zehn 34,3 Zentimeter- und sechzehn 10,2 Zentimeter-Kanonen. Die Besatzung betrug zirka 1100 Mann.)

— Amsterdam, 24. Nov. (Priv.-Tel. der Frstl. Ztg., Str. Frankfurt.) Die Engländer und Franzosen schienen es darauf abgesehen zu haben, den Belgiern in der Weise zu helfen, daß sie für die Fortschritte der Zerstörung sorgen. Die Engländer hielten unnötig Antwerpen so lange bis die Beschließung begann, um ihre unheilvollen Folgen zu zeigen. Dann versuchten die Engländer Gert zum Widerstand zu verleiten, was der Bürgermeister und die Schöffen vernünftigerweise ablehnten. Die Engländer beschloßen später Ostende, die sogenannte Königin der Küste, auf die die Belgier so stolz sind. Nun sollen nach französischen Berichten, deren Bestätigung allerdings noch abzuwarten ist, der Turm der alten gotischen Tuchhalle von Ypern und der Turm der Kirche vernichtet sein. Das neueste ist die englische Beschließung von Seebrügge, dessen Hafen die Belgier mit einem Kostenaufwand von 50 bis 60 Millionen errichtet haben. Beobachter von der holländischen Grenze aus wollen festgestellt haben, daß hier auch eine Gasfabrik explodiert sei. Die Deutschen waren übrigens auf die Beschließung vorbereitet, denn sie haben schon vor einigen Tagen den Bewohnern von Seebrügge geraten, ihre Häuser zu verlassen und in Knoke und Heyn Wohnung zu nehmen.

WB Amsterdam, 24. Nov. (Nichtamtlich). „Telegraaf“ meldet aus Sluis vom 23. Novbr.: Den ganzen Sonntag über wurde Geschützfeuer gehört, sowohl von Yper als auch von Ypern und Dixmuiden her. Der Eindruck, daß die Kämpfe immer heftiger werden, wird durch die fortwährenden Truppenbewegungen verstärkt. Frische Truppen marschierten in großer Zahl nach Ypern. Unter ihnen sah man bisher ganz unbekannte Uniformen aus einer Art grauen Samtes.

WB St. Omer, 24. Nov. (Nichtamtlich). Ein deutsches Flugzeug warf über Hazebrouck fünf Bomben ab. Ein Chauffeur wurde getötet. Ein zweites deutsches Flugzeug warf zwei Bomben über Bailleul ab, durch die drei Personen verletzt wurden.

WB Paris, 24. Nov. (Nichtamtlich). Der amtliche Generalstabsbericht vom 23. Novbr. 11 Uhr abends lautet: Heute wie gestern fanden im Norden, im Gebiet von Soissons und Reims Artilleriekämpfe statt. In den Argonnen erfolgten beiderseits heftige Angriffe, die ergebnislos blieben.

WB Paris, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“ erklärt: Die Uebersiedlung der Regierung von Bordeaux nach Paris

könnte die deutschen Truppen, Zeppeline und Tauben anlocken. Derartige Ueberraschungen würden die Regierung zwingen, vor den Augen des verwunderten Europa abermals nach Bordeaux überzusiedeln. Solche Möglichkeiten würden die Rückkehr nach Paris nicht beschleunigen.

WB Kopenhagen, 24. Nov. (Nichtamtlich). „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Der Kriegsminister hat alle Jahrgänge der Reserven und Territorialtruppen von 1893 bis 1910 einberufen, die noch nicht einberufen sind oder wieder heimgesandt worden waren.

WB Kopenhagen, 24. Nov. (Nichtamtlich). Der dänische Dampfer „Anglo Dane“ hatte in der letzten Nacht außerhalb Falsterbo einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot, das schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf der Reise nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier. Einzelheiten fehlen.

— Berlin, 23. Novbr. (Priv.-Tel. der Frstl. Ztg., Str. Frankfurt.) Soeben ist der Presse folgende Mitteilung zugegangen: Am Samstag überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugzeuge, von Frankreich kommend, schweizerisches Gebiet. Sie griffen hierauf die Zeppelinwerft an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux beauftragt, bei der britischen und französischen Regierung energisch zu protestieren und für die Verletzung der schweizerischen Neutralität Satisfaktion zu verlangen.

WB Wien, 24. Nov. (Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 24. November mittags. Die Schlacht in Rußisch-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Ansonsten ist die Lage unverändert. — Im Innern der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter 1000 Offiziere.

Der Stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

WB Wien, 24. Nov. (Nichtamtlich). Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei den jetzt im Zuge befindlichen Kämpfen in Rußisch-Polen hat sich die Wirkung der schweren Artillerie hierbei auf das glänzendste gezeigt. Die vielen Gefangenen sagen aus, daß die Wirkung des schweren Feuers entsetzlich und erschütternd war. Die einfallenden schweren Bomben trieben die Russen wie aus Fuchselöchern nach allen Richtungen hinaus. Es kann ohne weiteres gesagt werden, daß der schweren Angriffsartillerie ein wesentlicher Anteil an dem Erfolg zukam.

WB Basel, 24. Nov. (Nichtamtlich). Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Mailand: Der russische Großfürst Demetrius ist in den Kämpfen mit der deutschen Kavallerie an der Warthe schwer verwundet worden.

WB Konstantinopel, 24. Nov. (Nichtamtlich). England macht in Persien verzweifelte Anstrengungen, um zwecks politischer Ausbeutung eine Spaltung zwischen Suniten und Schiiten herbeizuführen. Da die führenden Häupter beider Richtungen jedoch entschieden für den Islam eintreten, sind derartige Intrigen aussichtslos. Die Suniten und Schiiten sind völlig einig im Heiligen Krieg.

— Kopenhagen, 24. Novbr. Nach einer Blättermeldung aus San Francisco macht das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen, einen Aufruhr in Indien hervorzurufen. Es verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Greuelthaten enthält, die die Engländer in Indien begangen haben. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehen jährlich 167 Millionen Dollar aus dem Lande. (Nordb. Allg. Ztg.)

WB London, 24. Novbr. (Nichtamtlich). „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Neun Bataillone englischer Territorial-Infanterie und elf Batterien sind am 9. November in Bombay eingetroffen.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen**, 25. Nov. Auf dem gestrigen hier selbst stattgefundenen Schweinemarkt standen 25 größere Tiere und 186 Ferkel zum Verkauf. Der Handel war kein reger.

* **Ufingen**, 25. Nov. Nachstehendes schöne Gedichtchen fügte die Ortsgruppe Schmitzen des „Vaterländischen Frauenvereins“ ihren Weihnachtsgaben für die Krieger bei. Außerdem waren die einzelnen Geschenke mit humoristischen Verschen versehen.

Mel.: Morgen kommt der Weihnachtsmann.

Seht da kommt der Weihnachtsmann,
Kommt mit seinen Gaben!
Die, wir sagen's im Vertrau'n
Fleiß'ge Mägdelein und Frau'n
Für die tapferen Feldgrauen
Gern gespendet haben.

Woll'ne Wäsche könnt im Feld
Ihr gar wohl vertragen.
Büße, Binden man Euch schickt,
Socken, Stauschen, selbst gestrickt,
Handschuh', Mützen, das beglückt
In den kalten Tagen.

Ja, wir kennen Euern Wunsch,
Wollen gern Euch laben!
Pfeifen, Tabak, Schokolad'
Und noch vieles is parat
Für den tapfern Feldsoldat
Lauter Liebesgaben.

Und nun, lieber Weihnachtsmann,
Wir die Bitte wagen:
Schütze unser deutsches Heer,
Dass da kämpft zu Land und Meer,
Dass es ruhmvoll wiederkehr',
Wenn der Feind geschlagen.

+ **Wilhelmsdorf**, 24. Nov. Ein recht betrübender Unfall ereignete sich auf dem Wege von Niederlaufen nach hier. Der auf der Kreisabbederei beschäftigte Kutscher Ludwig Pauly brach gestern Abend von seiner Fahrt nach Niederlaufen in unser Dorf nicht wieder zurück. Am Morgen des anderen Tages fanden Passanten das Fuhrwerk am Wege stehend. Ein entsetzlicher Anblick bot sich dar: Herr Pauly war sicherlich von seinem Bodsig herabgefallen und geriet zwischen den Wagenlasten und die Räder. Die Pferde, die jetzt zügellos waren, gingen noch etwa 100 Meter weiter fort, und so fand der Unglückliche durch schwere Verletzungen einen gräßlichen Tod.

§ **Anspach**, 24. Nov. Der im Gardekorps stehende Reservist Albert Jäger (Sohn unseres Bürgermeisters) erhielt das Eisene Kreuz.

§ **Oberlaufen**, 25. Novbr. Der Gefreite Jäger-Bataillon Nr. 10 Wilhelm Bollberg von hier erhielt das Eisene Kreuz.

— **Bad Homburg**, 23. Nov. Am Samstag Abend gerieten die nicht verheirateten Eltern eines kleinen Kindes in Streit darüber, ob das Kind behalten müsse, und als keines der beiden es wollte, ließen sie es einfach auf der Weisenstraße stehen und gingen weg. Ein Vorübergehender brachte das arme, vor Kälte halbverfrorene Wesen nach der Polizei die ihm im Weisenhaus eine Unterkunft verschaffte.

Bermischte Nachrichten.

WB Berlin, 23. Nov. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat legte in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffelproduzenten fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, und der vierte Bezirk umfaßt das südliche Deutschland. Die Preise für die besten Speisefertkartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum Bonum und ähnliche sind um 26 Pfg. für den Zentner höher gesetzt worden, als für die übrigen Speisefertkartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann noch andere Sorten

besten Speisefertkartoffeln in diese erste Gruppe hineinsetzen. Die Höchstpreise sind für Speisefertkartoffeln der besten Sorten im Osten 2.75 M., in Mitteldeutschland 2.85 M., in Nordwestdeutschland 2.95 M., in West- und Süddeutschland 3.05 M. für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2.50 2.60, 2.70 und 2.80 M. für den Zentner. Die Festsetzung der Höchstpreise für Futter- und Fabrikfartoffeln befindet sich in Vorbereitung.

WB Berlin, 23. Nov. (Amtlich.) Die Verordnung über die Höchstpreise für Speisefertkartoffeln tritt am 28. November 1914 in Kraft.

— Berlin, 21. Nov. Der verstorbene Dr. phil. Georg August Freund hat in seinem Testament die Stadt Berlin zur Erbin von 6 Millionen Mark eingesetzt mit der Weisung, aus dem Nachlaß eine „Johann Konrad Freundsche Stiftung für arme Kinder“ zu errichten. Das Vermögen besteht aus zwei wertvollen Grundstücken, einer Kunstsammlung und einer Bäckerei.

— Im Großen wie im Kleinen. Das große Zeitungsunternehmen „Berliner Lokal-Anzeiger“ hat, wie es bekannt gibt, unter den wirtschaftlichen Folgeerscheinungen der Kriegszeit schwer zu leiden; die vielfach im Publikum verbreitete gegenteilige Anschauung ist irrig! Wohl steht das Interesse am Zeitungslesen auf der Höhe, aber es ist ein gewaltiger Aufwand nötig, um dasselbe zu befriedigen. Und dabei fehlt die vornehmste Einnahmequelle, der Inseraten-Ertrag, zum größten Teil. „Wir müssen es uns deshalb versagen“, so schließt der Verlag seine Auslassung, „die Tausende von Bitten um Gratlieferteilung von Zeitungen und um kostenlose Aufnahme von Anzeigen bezw. um billigere Preisberechnung für solche, die seit Ausbruch des Krieges an uns herantreten, zu erfüllen.“

— Köln, 24. Nov. Die infolge der wiederholten Aufrufe der „Kölnischen Volkszeitung“ der Reichsbank zugesprochenen Goldmünzen übersteigen in der Zeit vom 28. Oktober bis 23. November den Betrag von einer Million Mark.

— Trier, 24. Nov. Der Bürgermeisterat von Dillingen beschloß, den Hinterbliebenen von Kriegsgesessenen eine Ehrengabe von 250 Mark zu geben.

WB Zürich, 20. Nov. (Nichtamtlich.) In der „Neuen Züricher Zeitung“ berichtet der Kriegsberichterstatter Oberst Müller die durch die deutsche Beschließung an der Festung Longwy angerichteten Zerstörungen und sagt: In dem greulichen Wirrwarr machen sich schon jetzt die Zeichen deutschen Ordnungsinnes sichtbar; Beweiser, hölzerne Notbrücken und Treppen. Das Vorgelände zeigt auffällig wenig Flurschaden, ein Zeugnis für die Genauigkeit des deutschen Geschützfeuers. Longwy-Gaut ist aber gewesen und wird auch kaum wieder aufgebaut werden, sondern als Museum der deutschen Kriegskunst bestehen bleiben.

— Kopenhagen, 24. Novbr. (Priv.-Tel. der Frk. Jg., ctr. Frst.) Wie die „Berlingske Tidende“ mitteilt, ist ein Pariser Komitee gebildet worden, um Geld zur Anschaffung eines Ehrensäbels für den belgischen König zu sammeln, der ihm als Weihnachtsgeschenk überreicht werden soll.

— Nur deutsche Speisefarte. Im Bereiche der preuß.-hess. Eisenbahngemeinschaft dürfen die Bahnhofswirte Speisefarten in französischer Sprache nicht mehr auflegen. Alle Benennungen müssen in deutscher Sprache ausgedrückt sein.

— Von sachmännischer Seite wird uns geschrieben: Es wird in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß sich manche Geschäfte und viele Private große Vorräte in Zündhölzern über den Winter hinlegen. Ein Grund dazu liegt aber nicht vor; denn der Krieg darf noch so lange dauern, in Zündhölzern wird kein Mangel eintreten, wenn die einschlägigen Geschäfte vernünftig sind und sich nicht mehr eindecken als in gewöhnlichen Zeiten. Die zur Herstellung von Zündhölzern notwendigen Chemikalien sind, wenn sie naturgemäß jetzt auch teurer bezahlt werden müssen, auch weiterhin immer zu haben. Dagegen wird das zur Fabrikation der sogenannten „Schwedischen“ Zündhölzer bisher verwendete russische Aspenholz in absehbarer Zeit aufhören.

Deshalb hört aber die Produktion der Zündhölzer selbst nicht auf. An Stelle des russischen Aspenholzes tritt dann das gute, deutsche Fichtenholz. Also Maß halten im Einkauf von Zündhölzern und sich nicht nutzlos gegenseitig die Beschaffung erschweren.

Letzte Nachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 25. Nov. vorm. Amtlich. Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert.

Bei Arras machten wir kleine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russische Angriffe ab. Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau ist in der Gegend Lomitz—Strykow—Brzeziny gescheitert. Auch in der Gegend östlich Czestochau brachen sämtliche russischen Angriffe vor unserer Front zusammen.

Oberste Heeresleitung.

Anzeigen.

Allen Bekannten, von denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege

herzlich Lebewohl.

Postmeister Löw u. Familie,
Hermeskeil.

Den Einwohnern Usingens,

bei welchen wir in der schweren Zeit so freundliche, herzliche Aufnahme gefunden hatten, sagen wir bei der Abreise in unsere Heimat innigsten Dank für all das Gute und rufen allen Quartiergebern ein „herzliches Lebewohl“ zu.

Die abreisenden Schlesier.

Bei Husten 64 Jahre bewährt und weltberühmt ist

Bonner Kraftzucker

von J. G. Maass in Bonn. In Originalpackung Platten 30 u. 15 Pfg., Bonbons in Paketen 25 u. 10 Pfg. Käuflich in Kolonialwarenhandlungen durch Plakate kenntlich. En gros und in einzelnen Stücken stets vorrätig bei

Peter Bernbach, Usingen.

Obergasse 6. — Telefon Nr. 1.

Rod a. d. Weil: im Konsumverein.

Deutsche Frauen und Mädchen

strickt fleißig Strümpfe
für unsere braven Soldaten.

Trachtbriefe empfiehlt
H. Wagner's Buchdruckerei.



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. Oktober in einem Lazarett an den Folgen schwerer Verwundung unser langjähriger geliebter und geehrter Lehrer

Herr Fritz Leisler

aus Wehrheim i. T.

Wie betrauern in dem Entschlafenen einen treuen pflichtbewußten Lehrer und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der trauernden Gemeinde:

Theis, Bürgermeister.

Simmersbach, 22. November 1914.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Sohnes

Albert

sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Dr. Michel für die trostreichen Worte bei der Gedächtnisfeier, sowie dem Kriegerverein und dem Turnverein für die erwiesene Ehre innigsten Dank.

Die tieftrauernde Familie

Karl Datz.

Allen, die so herzlichen Anteil nahmen an meinem schweren Verluste, den ich durch den Heldentod meines innigstgeliebten Gatten erlitten habe, sage ich auf diesem Wege aufrichtigen Dank. Besonders danke ich allen Teilnehmern an der Gedächtnisfeier, sowie Herrn Pfarrer Dr. Michel zu Merzhausen für die tröstenden Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lehrer Diehl, geb. Nöll.

Wilhelmsdorf, 24. November 1914.

Fertige Feldpostbriefe

• mit Cognac •

in verschiedenen Preislagen vorrätig

Dr. A. LOETZE.

Strickwolle!

Alle Sorten Strickwolle in den bekannten guten Qualitäten sind wieder eingetroffen :::

Carl Grandpierre.

Ital. Maronen

eingetroffen.

Gg. Peter.

Schafwolle

kauft zu den höchsten Preisen

EM. HIRSCH.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle

Meine hochfeinen, selbst pulverisierten Gewürze — Kuchenpulver nach eigener bewährter Vorschrift und Dr. Oetkers Backpulver, Echten Vanillezucker u. Vanillinzucker, Ausgelesene süße und bittere Mandeln, Weiße geriebene Mandeln, Citronat und Pomeranzenschale, Citronen und Apfelsinen, Anis, Hirschhornsalz und Pottasche, Citronenöl, Rosenwasser und Vanillesenz.

Dr. A. LOETZE.

Feldpostfertig verpackte Christbäumchen

naturpräpariert, eigene Herstellung

Empfehle zu billigen Preisen

Louis Henz, Gärtner.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

65 Pf. Feldpostbriefe 65 Pf.

Bohnenkaffee

Kornfrank

Aecht Frank

und Zucker

empfehle

Gg. Peter.

„Tierfreund.“

Donnerstag, den 26. d. Mts., abends 9 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Alle Zutaten

zur

Weihnachts-Bäckerei

in bekannter Güte

empfehle

Karl Heller.



Landwirtschaftliche Angebote.

Trächtiges Muttereschwein

zu verkaufen

Ph. Moser, Heingenberg.

Ziegenbock

(2 1/2 Jahre alt) Garantie, gegen einen jüngeren sofort umzutauschen. Ziegenzuchtverein Bernborn.

Frieser Kalbin mit Kalb

(schöner Körperbau) zu verkaufen.

Wilh. Müller Jr., Rannstadt.

Zwei leichte Pferde

(1,50 m hoch) 6 und 9 jährig, sehr geeignet für schnelles Fuhrwerk, zu verkaufen

Albert Weber, Rannstadt.

Zuchtbulle

(18 Monate alt) zu verkaufen.

Emil Becker, Ufingen.